

Weißt du wieviel...

Kerstin Mühlmann

Jetzt ist es wieder früh und lange dunkel – perfekt zum Sternegucken! Ich schaue mir auch gern die tollen Bilder an, die Weltraumteleskope inzwischen von Sternen einfangen. Jedes Bild bringt neue Erkenntnisse. Kürzlich haben Forscher die Bilder von zwei Teleskopen übereinandergelegt. Sie zeigen Pulsar B1509 -58, den Überrest eines massereichen Sterns, der sich fast siebenmal pro Sekunde um die eigene Achse dreht. Man nennt ihn auch „Hand Gottes“, weil er ähnlich wie eine Hand geformt ist. Die Teleskope haben ihn von zwei unterschiedlichen Teilen der Erde aus fotografiert.

Doch Überraschung, die Bilder zeigen nicht exakt dasselbe! Auf einem Bild fehlen ganze „Finger“ der „Hand Gottes“, als hätte man auf einem Röntgenbild eines Menschen ein Körperteil gelöscht. Die Forscher rätseln noch, wie das möglich ist.

Mich bringen Momente wie dieser zum Staunen. Und dazu den zu bewundern, der all das gemacht hat, was selbst die klügsten Köpfe immer noch nicht verstehen. Trotzdem dürfen wir hier leben und die Schönheit der Erde und des Sternenhimmels genießen. Danke Gott.